

Herr Persch hielt seinen Vortrag.

KTM Lägerl kritisierte die bei der Verwaltung fehlenden Ressourcen und fragte, was die Gründe für die dauerhaften Verzögerungen seien. KTM Lägerl kritisierte insbesondere, dass noch kein Landschaftsplan für Wachtberg aufgestellt worden sei.

Herr Hahlen erklärte, dass nur begrenzte Ressourcen vorhanden seien und der bereits bestehende Zeitplan zur Bearbeitung der Landschaftspläne sehr eng getaktet sei. Eine schnellere Umsetzung sei auch angesichts von anderen potentiell personalintensiven Themen wie der Energiewende aus seiner Sicht nicht möglich.

KTM Kuhn fragte, nach welchen Standards bewertet werde, dass ein Landschaftsplan überarbeitet werden soll. Er fragte weiter, welche neuen Thematiken und Zielen in den überarbeiteten Landschaftsplänen verfolgt werden würden.

Herr Persch erklärte, dass keine gesetzliche Pflicht zur Überarbeitung bestehe und mehrere Faktoren wie die veränderten gesetzlichen Vorgaben, die Änderungen in der Regionalplanung und neue klimatische bzw. natürliche Voraussetzungen wie z. B. die Biodiversitätskrise berücksichtigt würden. Bei der Überarbeitung werde der Fokus auf eine höhere Praktikabilität und Anwendbarkeit der Vorschriften der Landschaftspläne gelegt, ferner eine Vereinheitlichung angestrebt.

SkB Wagner kritisierte die Herangehensweise bei der Herstellung des Landschaftsplans 4. Die Beibehaltung der Natura 2000-Vorgaben bei der Erstellung sei schädlich und bedenke nicht die veränderten Umstände. Eine Klärung dieser Ansichten sollte vor der Überarbeitung/Erstellung eines Landschaftsplanes im linksrheinischen Kreisgebiet stattfinden.

Herr Persch erläuterte, dass die rechtlichen Grundlagen auf europäischer Ebene bei der Erstellung von Landschaftsplänen beachtet werden müssten. Die Landschaftspläne würden ebenfalls an das Waldbaukonzept NRW angepasst.

SkB Wagner führte aus, dass das Waldbaukonzept NRW zwischen zwei Entwicklungstypen unterscheide und im Rahmen der Erstellung des Landschaftsplanes 4 der restriktivere Entwicklungstyp ausgesucht worden sei. Er kritisierte, dass die Anzahl an möglichen Baumarten auf zwei Arten (Buche und Eiche) begrenzt sei und hiermit nicht die Klimaresilienz des Waldes gefördert werde.

SkB Albrecht vertrat die Meinung, dass zuerst die Gebiete des Rhein-Sieg-Kreises ohne Landschaftspläne beplant werden sollten, bevor alte Landschaftspläne überarbeitet werden.

KTM Anschütz dankte Herr Persch. Sie erklärte weiter, dass nicht überstürzt Entscheidungen zu neuen Konzepten des Waldbaus getroffen werden sollten.

Vorsitzender KTM Dr. Griese bat die Verwaltung darum, eine Liste der Landschaftspläne mit Erstellungs- und ggf. Überarbeitungsdatum und einem potentiellen Zeitplan für deren künftige Überarbeitung aufzustellen.